

Bücher - Neuerscheinungen

Hans-Joachim Schramm ¹

Stand: Dezember 2017

Inhaltsübersicht:

- A. Di Gregorio/Angeli, The Eurasian Economic Union and the European Union
- B. Grigas, The new Geopolitics of natural Gas
- C. Heim, Mobiliarsicherheiten nach ukrainischem Recht
- D. Hendley, Kathryn Everyday Law in Russia
- E. Keul, Russisches Bereicherungsrecht
- F. Krone-Schmalz, Eiszeit – wie Russland dämonisiert wird und warum das so gefährlich ist
- G. Lo, A Wary Embrace: What the China-Russia relationship means for the world
- H. Rar, Russland–der Westen Wer wen?
- I. Safoklov, Das Gewaltenteilungsprinzip in Russland: Die Genese eines Institutstransfers

A. Di Gregorio, A./ Angeli, A. The Eurasian Economic Union and the European Union, 223 Seiten, Eleven International Publishing 2017, ISBN: 978-94-6236-736-4, Preis ca. 74,28 U.S.-\$

Der Sammelband enthält 15 Beiträge von Autoren aus verschiedenen Staaten, die im März 2016 an dem Zentrum für internationale, rechtliche und historisch-politische Studien der Universität Mailand zusammengekommen sind, um die Eurasische Union im Hinblick auf ihre geopolitische Umgebung, das Verfassungsrecht und Menschenrechte und sowie im Hinblick auf das internationale Handelsrecht zu untersuchen. Der Band ist überschrieben mit ‚Towards a greater understanding‘, was einen Hinweis auf die Zielrichtung enthält. Der Schwerpunkt der Beiträge liegt mehr auf einer Beschreibung des gegenwärtigen Zustands als der Entwicklung von Perspektiven. Hervorzuheben sind dabei zum einen Beiträge, die sich mit der Struktur und der Entwicklung der Eurasischen Union befassen. Hierzu äußert der ukrainische Autor *Minakov* die These, dass die russische Aggression gegenüber der Ukraine sich nachteilig auf die Integrationsbemühungen Russlands ausgeübt hat. Darin sieht er auch den zentralen Hinderungsgrund für eine Zusammenarbeit von EU und Eurasischer Union. Interessant ist weiter der Beitrag von *Boklan*, in dem sich dieser zu dem

¹ Dr. Hans-Joachim Schramm, Ostinstitut Wismar.

Spannungsverhältnis zwischen Eurasischer Union und WTO ergibt. Diese ergibt sich daraus, dass nicht alle Mitglieder der Eurasischen Union auch gleichzeitig WTO-Mitgliedstaaten sind. Er verweist auf verschiedene Verfahren hin, die derzeit vor dem Dispute Settlement Board der WTO anhängig sind. Gleichwohl bleibt er einen eigenen Lösungsvorschlag schuldig.

B. Grigas, Agnia **The new Geopolitics of natural Gas, 403 Seiten, Harvard University Press 2017, ISBN: 978-0674971837, Preis 27,99 €**

Die Autorin bietet eine umfassende Darstellung der Entwicklung der Situation auf den verschiedenen Märkten für Erdgas weltweit. Sie beschreibt die Veränderungen, die sich aufgrund der neuen Fördertechniken in den Vereinigten Staaten sowie den verbesserten Transportmöglichkeiten. Kernthese ist die von der Entstehung eines weltweiten Marktes für Gas mit den Konsequenzen einer Stärkung der Rolle der U.S.A. als weltweiter Lieferant, einer Verlagerung der Zentren der Nachfrage nach Asien und einer Minderung der Einsatzmöglichkeiten von Erdgas als politischem Druckmittel. Die Autorin untersucht die verschiedenen weltweiten Gasmärkte getrennt und bietet für die Europäische Union eine eher optimistische Vision. Anders als auf den asiatischen Märkten sei nicht ausgemacht, dass die Nachfrage nach Gas in Europa steige. Durch den weiteren Bau von LNG-Terminals und den Übergang zu erneuerbaren Energien werde die Nachfrage gedämpft und die Abhängigkeit von einem einzelnen Lieferanten gemindert. Die EU verfolge die drei Ziele der Regulierung, Integration und Diversifikation mit dem Endziel der Energieunion. Im Verhältnis zu Gazprom und Russland böte diese die Möglichkeit, den Gashandel von geopolitischen Belastungen zu befreien.

C. Heim, Lena **Mobiliarsicherheiten nach ukrainischem Recht, 311 Seiten, Mohr Siebeck, 2016, ISBN: 978-3-16-154621-1, Preis 74, 00 €**

Die Verfasserin, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Ukraine studiert hat, schildert in dieser rechtsvergleichenden Untersuchung das ukrainische Recht der Mobiliarsicherheiten und vergleicht dieses mit dem deutschen Recht. Dabei stehen für sie praktische Fragen nach der Einsatztauglichkeit als Kreditsicherheiten im Vordergrund. In dieser Hinsicht beschäftigt sie sich eingehend mit dem ukrainischen Register für Mobiliarsicherheiten. Vergleichbare Instrumente gibt es in Deutschland nicht und die sich hieraus ergebenden Probleme, etwa bei einem Transport von einem Land ins andere. Spezifische rechtsdogmatische Überlegungen oder Parallelen zu Modellgesetzen oder vergleichbaren anderen Ländern sucht man jedoch vergebens.

D. Hendley, Kathryn **Everyday Law in Russia, 304 Seiten, Cornell University Press, 2017, ISBN: 978-1501705243, Preis 40,99 €**

Die Autorin fasst in ihrem Buch die Ergebnisse einer empirischen Untersuchung der Rechtsprechung der russischen Friedensgerichte, das sind die Gericht der ersten Instanz, zuständig vor allem für Streitigkeiten zwischen Privaten mit geringen Streitwerten, zusammen. Dabei kommt sie zu dem Ergebnis, dass es eine Kategorie von Streitigkeiten gibt, die von den Gerichten durchaus entsprechend den Rechtsstaatlichen Maßstäben entschieden werden. Davon zu unterscheiden sie eine zweite Kategorie, in denen das klassische ‚Telefonrecht‘ weiterhin sein Unwesen treibe. Hieraus leitet sie ab, dass eine Beantwortung der Frage ob Russland ein Rechtsstaat sei, nicht einfach mit ja oder nein beantwortet werden könne. Dazu auch in diesem Ost/Letter der Beitrag ‚Russland und die ‚rule of law‘.

E. Keul, Liudmila **Russisches Bereicherungsrecht, 280 Seiten, Berliner Wissenschaftsverlag, 2017, ISBN 978-3-8305-3709-0, Preis 54,00 €**

Die Verfasserin untersucht ein Rechtsgebiet, das in Russland bislang wenig Aufmerksamkeit genossen hat. Sie beschreibt die Entstehungsgeschichte des russischen Bereicherungsrechts analysiert die entsprechenden Vorschriften des Zivilgesetzbuches.

Eine praktische Bedeutung haben diese Normen vor allem als Rückwicklungsmechanismus im Fall gescheiterter vertraglicher Beziehungen. In diesem Punkt gibt es im russischen Recht verschiedene Unklarheiten und Konkurrenzprobleme. Die Autorin propagiert vorrangig eine Übernahme der Lösungen des deutschen Rechts.

F. Krone-Schmalz **Eiszeit – wie Russland dämonisiert wird und warum das so gefährlich ist, 304 Seiten, 2017, C.H.Beck Verlag, ISBN: 978-3-40671-412-2; Preis 16,95 €**

Die promovierte Historikerin und Korrespondentin im ARD-Studio Moskau von 1987 bis 1991 liefert mit diesem Buch die Argumentation zu den Thesen nach, die sie bereits in ihrem ersten, eher essayistisch geschriebenen Buch ‚Russland verstehen‘ (2015) vertreten hat. Ohne Russland von einer Mitschuld freisprechen oder die Augen vor russischen Völkerrechtsverletzungen verschließen zu wollen versucht sie nachzuweisen, dass Antriebskraft der russischen Außenpolitik die Abwehr eines als aggressiv empfundenen Westens ist. Dabei setzt sie sich detailliert mit den verschiedenen von den Vertretern einer auf militärische Abschreckung setzenden Politik gegenüber Russland vorgebrachten Argumenten auseinander. Ihr zentrales Anliegen ist es, die Gefahr einer weiteren Eskalation zu bannen. Dazu lenkt sie den Blick auf eigene Fehler und Versäumnisse des Westens

sowie auf Maßnahmen, die in Russland als Aggression empfunden werden könnten. Hier hebt sie nicht ganz zu Unrecht die auch mit militärischer Gewalt betriebene Politik des regime change und den ohne Rücksicht auf die Interessen Russlands betriebene Ausbau der NATO und eines Raketenabwehrsystems in Europa hervor.

Man muss die Sicht der Autorin nicht in allen Punkten teilen. Wohltuend ist aber das Bemühen, diese bedeutsame Debatte zu versachlichen und die Frage in den Mittelpunkt zu stellen, welche Handlungsoptionen überhaupt vorstellbar sind. Lesen Sie dazu auch in diesem Ost/Letter den Artikel ‚Debatte: ‚Eiszeit‘, ‚pluraler Frieden‘ oder was sonst?‘

G. Lo, Bobo A Wary Embrace: What the China-Russia relationship means for the world, 150 Seiten, 2017, A Lowy Institute Paper: Penguin Special, ASIN: B06VSFX4RB, Preis 4,34 € (Kindle)

In dieser kurzen Schrift untersucht der Autor im Auftrag des Australischen Low Institute die Beziehungen zwischen Russland und China. Er kommt zu dem Ergebnis, dass diese weniger als eine strategische Partnerschaft zu verstehen seien, als eine fallbezogene Gemeinschaft zur Verfolgung gemeinsamer Interessen in konkreten Punkten. Ausgangspunkt dafür ist eine Bewertung des chinesischen Selbstverständnisses, dem zufolge allein China und den U.S.A. eine geopolitische Bedeutung zukommt. Die russische Weltsicht ist eine andere, hier geht man von einer multipolaren Welt, in der auch Indien und der EU eine Rolle zukommt. Aufgrund des begrenzten Ansatzes verfolgt der Autor die verschiedenen Szenarien nicht weiter. Europäische Politiker sollten dies hingegen tun.

H. Rar, Alexander Russland–der Westen Wer wen? (Рар, Александр Россия-Запад кто кого?), Moskau 2016, 350 Seiten, ISBN: 978-5-699-90105-0; 297,00 RUB

Ausnahmsweise soll an dieser Stelle auf ein Buch in russischer Sprache hingewiesen werden, das aber in zweierlei Weise außergewöhnlich ist. Zum einen entstammt es der Feder von Alexander Rar, einen ausgewiesenen Russlandexperten, der mit seinen Beiträgen hierzulande das russische Verhalten erläutern und dadurch verständlicher machen will. Dieser Aufgabe geht er jedoch nicht nur im Westen nach, sondern er bemüht sich in gleichem Maße, in Russland das Verhalten Europas und der U.S.A. zu erläutern. Diesem Zweck dient das genannte Buch, das angesichts der in den russischen Medien ebenfalls etwas verzerrten Darstellung des Westens ein lohnenswertes Unterfangen darstellt. Das Buch ist eine populärwissenschaftliche Darstellung ohne weitere Verweise, in dem die großen Fragen des Verhältnisses zwischen Russland und dem Westen verhandelt werden. Allerdings schweigt es zu einzelnen bedeutsamen Detailfragen. So wird die Frage, ob anlässlich der Wiedervereinigung oder später seitens des Westens Zusagen im Hinblick auf den Verzicht auf eine NATO-Osterweiterung gemacht wurden, nicht behandelt. Die Darstellung folgt, nach einem Rückblick in Geschichte bis in die Zeit der Spaltung zwischen Rom und Byzanz der historischen Entwicklung ab dem Zusammenbruch der UdSSR. Geschildert wird der Verlauf der Beziehungen zwischen dem

Westen und Russland entlang der wesentlichen Wegmarken, wobei er insbesondere auf die deutsch-russischen Beziehungen eingeht aber auch auf die innenpolitische Entwicklung in Russland seinerzeit.

Als einen zentralen Konflikt beschreibt Rar die unbeantwortete Frage nach der Rolle Russlands in Europa. Die Vereinigten Staaten seien aus geopolitischen Gründen gegen eine engere Anbindung Russlands an Europa. Russland wiederum schwanke, habe sich eine Zeit lang eine solche Annäherung zum Ziel gesetzt, ohne sich aber der damit verbundenen Konsequenzen bewusst zu sein. Sein wesentlicher Gedanken ist, dass angesichts der geänderten Umstände, insbesondere der wachsenden Gefahr eines Nord-Süd Konfliktes auch aus U.S.-amerikanischer Sicht die alte Strategie nicht mehr zeitgemäß sei.

Der zweite zentrale Streitpunkt sei der ‚Konflikt der Werte‘, der darin liege, das im Westen ein nicht von der Religion bestimmtes, liberales Denken vorherrsche, während in Russland die Leute wieder häufig in die Kirche gingen und der Patriotismus hoch im Kurs stehe. Dabei macht er dem Westen den Vorwurf, zu ungeduldig zu sein mit Russland angesichts der Tiefe der notwendigen Veränderungen. Über eine Darstellung der Positionen geht der Verfasser, die auch die Rolle der Nichtregierungsorganisationen mit einschließt, allerdings nicht hinaus. Die Frage, wie man mit diesem Widerspruch umgehen solle, bleibt offen. Soll man fortfahren wie bisher und Russland an den Pranger stellen, soll man schweigen oder gibt es eine weitere Variante, die darin besteht, Maßnahmen, die unserem Verständnis von Menschenrechten zuwiderlaufen, aufzuzeigen, aber nicht zu bewerten?

Abschließend stellt er die These auf, dass Europa vor der Wahl stehe, entweder zusammen mit den Vereinigten Staaten einen ‚nordatlantischen Block‘ oder gemeinsam mit Russland eine Wirtschaftszone bis zum Pazifik zu bilden.

Ob dies die beiden einzigen Optionen der europäischen Außenpolitik sind, so sie denn überhaupt realistisch sind, bleibt zu diskutieren. Auf jeden Fall ist dem Autor ein Werk gelungen, das angesichts des Ziels, in Russland westliche Positionen zu erläutern, Beifall verdient, selbst wenn man nicht mit allen Ansichten einverstanden sein muss. Entscheidend ist, dass das Tatsachenmaterial unter Einbeziehung unterschiedlicher Perspektiven aufgearbeitet wird. Hierzu hat der Autor für einen russischen Leserkreis einen wichtigen und begrüßenswerten Beitrag geleistet. Daraus ergibt sich die Frage nach einer Übertragung in die deutsche Sprache. Dem mag man entgegen halten, dass es hierzulande nicht an klugen Darstellungen mangelt. Jedoch hält der Autor auch für einen Leser hierzulande neue Einsichten bereit, zumal er wie wenige andere statt eines regionalen Ansatzes einen geopolitischen und geoökonomischen Ansatz verfolgt.

I. Safoklov, Yury **Das Gewaltenteilungsprinzip in Russland: Die Genese eines Institutstransfers, 420 Seiten, Berliner Wissenschaftsverlag, 2017, ISBN 978-3-8305- 2196-9, Preis 98,00 €**

In der Debatte um die Rechtsstaatlichkeit Russlands spielt die Frage nach der Umsetzung des Prinzips der Gewaltenteilung eine herausragende Rolle. In seiner Dissertation wirft der Autor zunächst allgemein die Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen eines Rechtstransfers auf, bevor er der Entstehung des Prinzips in Russland in erster Linie rechtshistorisch nachspürt. Der Autor schildert aufgrund einer Darstellung der Befugnisse der verschiedenen Staatsgewalten dabei das teilweise abweichende Verständnis des Begriffs der Gewaltenteilung, das seine Ursache in einer demokratischen Legitimation des Präsidenten und einem eher paternalistischen Staatsverständnis hat.

©Ostinstitut Wismar, 2017
Alle Rechte vorbehalten
Der Beitrag gibt die Auffassung des Autors wieder

Redaktion:
Prof. Dr. Otto Luchterhandt,
Dimitri Olejnik,
Dr. Hans-Joachim Schramm
Prof. Dr. Andreas Steininger

Ostinstitut Wismar
Philipp-Müller-Straße 14
23966 Wismar
Tel +49 3841 753 75 17
Fax +49 3841 753 71 31
office@ostinstitut.de
www.ostinstitut.de

ISSN: 2366-2751